

252. Darf ich wiederkommen?

Hermann Grafe. Vers 8—5 von J. Röhner.

Nach Melodie 230.

1. Darf ich wiederkommen
Mit derselben Schuld;
Hast du nicht verloren
Endlich die Geduld?
Ist denn deine Gnade
Also täglich neu,
Daß du kannst vergeben
Auch so oft es sei?

2. Wenn ich so dich frage
Und ich seh' dich an,
O, wie hat dein Herze
Sich mir aufgetan!
Liebe, lauter Liebe
Ist's, die mich umfängt,
Ach, und eine Liebe,
Wie kein Mensch es denkt!

3. Schenk mir Jakobs Kräfte,
Schenk mir Jakobs Mut!
Fleh'n sei mein Geschäfte,
Fleh'n, das nimmer ruht.
Ich will dich nicht lassen,
Das ist fest mein Sinn;
Ich will dich umfassen,
Bis ich selig bin!

4. Scheint es auch, als wendest
Du dich ab von mir
Und es nicht verständest,
Was ich fleh' von dir:
Ach, du gabst ja Segen,
Eh' ich noch geweint,
Trat'st mir hold entgegen,
Da ich war dein Feind.

5. Segnen und erretten
Zust du ja so gern;
Brich des Zweifels Ketten,
Starker Arm des Herrn!
Zeig mir deine Liebe,
Die mich glauben heißt,
Die mit mächt'gem Triebe
Mich stets an sich reißt!

6. Wahrlich, ich darf kommen
Mit derselben Schuld,
Ich werd' angenommen,
Du trägst in Geduld!
Halt mich denn gebunden
Fest, o Herr, an dich,
Daß ich werd' erfunden
In dir ewiglich!